



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Von dem Leyden Christi vnsers Herrn.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**



Die andere Betrachtung.

Von dem Leyden Christi vnser  
H. Ern.

**W**ichts mag einen kühnen vnd tapfferen Soldaten zu dem Streitt heftiger anreizen vnd auffmunteren / als wann er ihme die Victori vnd Sig / welchen sein Feld-Obrister erhalten / vor die Augen stellet. Dahero wollen wir in diser Betrachtung alles zusammen nemen / was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat / vnd dem / so sich übet ( vnd sich in der anderen Wochen schon beschloffen / in Eroberung des himmlischen Reichs Christo nachzufolgen ) die ansehliche Sig vnd Victorien vorzustellen / welche diser vnser König vnd Obrister zur Zeit seines H. Leydens von jenen drey Feinden / wider welche diser Krieg gehalten wird / erobere hat : in dem er vnser Begirlichkeit der Ehr / Lob vnd Hochachtung mit seiner Verlassung / Entvonehrung / vnd Schmach / vnser Begird der Wolust mit seinen höchsten Schmerken gestürzet / vnd zu Boden geworffen hat.

Die erste Vorberaitung ist das gewöhnliche Gebett.

Die andere / des Orths Vorstellung wird seyn / Christum an das Creuz genaglet vor Augen stellen.

Die dritte / gnugsame Gnad von ihme begehren / seine Sig in diesem geistlichen Streitt zu erhalten vnd nachzufolgen.

Der erste Punct. Betrachte die Armut / welche Christus vnser Herz zur Zeit seines H. Leidens aufgestanden / welche die äufferste gewesen / also daß ihme ins gemein zu reden / alles abgangen vnd ermanglet hat: seyntemahl er weder Beth / auff welchem er sturbe / noch Wasser-Geschirz / mit welchem er seinen Durst löschete / noch etwas andere / mit dem er sich in seinen Todtskampff erfrischete / Gall vnd Effig außgenommen / gehabt hat. Vnd weilien die vollkommne Armut / wie Paulus bezeuget / in dem bestehet / daß wir allein die Nahrung vnd Kleyder haben / ist der jenige / welcher / da er ein Herz über alles war / für vns arm worden / noch weiter gangen / in dem er nicht gehabt / mit dem er sich bedecken / noch mit dem er den Durst löschen kundte. Weilien auch der / so stirbet / einen Zuspruch zu einem Grab / vnd alten Segen hat / damit sein Leichnamb bedeket werde / vnd mit dem / was sein ist / nach seinem Willen ein Anstalt machen könde / hat ihme doch auch dieses gemanglet: dann er in einem frembden Grab begraben / vnd in ein Leinwath eingewicklet worden / so ihme Almosen-weiß gegeben ware / so hat er auch mit seinen Kleydern / deren er sich gebrauchet / vnd allein gehabt / nach seinen Gutthaten nichts disponiren vnd anordnen könden / sonder hat / nachdem man ihme solche genommen / mit Augen ansehen müssen / wie die Soldaten nach  
ihrem

ihrem Verlehen selbige außgetheilt haben. D an  
 allen vnd vnder allen der reichiste / wie hast du vn-  
 sere Begird der Reichthumb mit deiner außerristen  
 Armut überrounden.

In dem anderen Puncten ist zu erwögen / wie  
 Christus der H. Erz zur Zeit seines Leydens von al-  
 len / so gar auch Freunden / Verwandten vnd Be-  
 kanten seye verlassen gewesen / das er durch den  
 Propheten sagen könden / ich wendete mich zur  
 Rechten / vnd sahe mich vmb / vnnnd keiner wa-  
 der mich kennete: vnnnd ware diser Fall vmb so vil  
 empfindlicher / je höher das Orth ware / von dem  
 er gefallen: dann / da man ihne bis auff selbe Zeit  
 gemeiniglich für einen heiligen Mann gehalten /  
 vnd als einen grossen Propheten verehret / als ei-  
 nen Prediger vnd ansehlichen Maister angehört /  
 welcher das Volck allenthalben nach sich gezogen /  
 in der Statt / in dem Tempel / in der Synagog /  
 in den Märckten / zu Wasser vnd Land / der wegen  
 so viler herzlicher Wunderwerck hoch geachtet  
 ware / vnd sehr beliebt wegen der Gutthaten / wel-  
 che er allenthalben mittheilte / ist solches augen-  
 blicklich in Verachtung / Hohn / Spott vnnnd  
 Schand / in lauter Meyd verkehret worden. Dann  
 seine Landsleuth haben ihme den Todt durch die  
 höchste Ungerechtigkeit zuwegen gebracht: die  
 Heydnische Römer mit gröster Grausambkeit  
 vollzogen: die Priester vnd Gelehrte waren gleich-  
 samb der Saurtaig / durch welchen das ganze  
 Volck wider den Heyland verbitteret worden:  
 die Fürsten blaseten das Feur an / vnd erwecketen

in den Menschen ein solche Brunst / welche mit so  
 großem Wasserfluß der Schmach und Schmer-  
 gen nit hat können außgelöschet werden: so gar in  
 den seinen / welche in seiner Schuel außgezogen  
 waren / hat er kein beständige Treu gefunden:  
 dann auß den Zwölffen / welche er zu Apostlen er-  
 wöhlet / hat ihn einer verkaufft / der ander ver-  
 laugnet / alle verlassen: sein Mutter allein wich  
 von ihm nit ab / aber sie kundte ihm weder helfen /  
 noch beschützen / vermehrete vilmehr durch ihr Be-  
 gegenwart seine Schmerzen: der ewige Vatter  
 aber / welcher mittlen kundte / wolte damahl nit /  
 welches ihme seine Feind vorzupffeten / vnnnd ihne  
 gezwungen auffzuschreyen / mein Gott! mein  
 Gott! warumb hast du mich verlassen? also hat  
 Christus überwunden unsere vnordentliche Be-  
 gird des Lobs vnd Menschlichen Hochachtung.

Der dritte Punct. Die Entonehrung vnnnd  
 Verschmähung des Heylands ware in seinem Leys-  
 den auffß höchste kommen. Sie ist gewachsen we-  
 gen seiner Persohn / welche wahrer Gott ware /  
 vnd als Mensch empfannde er seine Schmach  
 vmb so vil mehr / wie dapfferer vnd heroischer sein  
 Gemüt ware. Sie hat zugenommen auß Höhe  
 der Schätzung / zu welcher er gelangt / von der er  
 in die tieffste Verachtung vnnnd Verspottung ge-  
 fallen: dann das Volck / welches ihn so hoch ach-  
 tete / vnd so begierig nachlieffe / als es gesehen / daß  
 er von den Fürsten vnd Obrigkeit so schmälich ge-  
 fangen worden / hat alsbald / wie zugeschehen pflie-  
 get / dafür gehalten / es feye in dessen Verehrung  
 betros

betrogen worden / haben also alle / als wären sie  
verschreyt vnd ehrlos worden / daß sie einem He-  
Frierer so grosse Ehr angethan hätten / sich mit neu  
erfundenen Schmachten den Fehler zuverbesseren  
bestiffen.

Sie ist gewachsen wegen der Personen / welche  
ihne entunehret haben: dann die Schriftg:lehr-  
ten vnd Aeltiste / die Pharisæer vnd Hohepriester /  
die Obrigkeit vnd Richter / von welchen man nicht  
geuercken kundte / wegen ihrer hohen Auctorität  
vnd Ansehen in der Wissenschaft vnd Religions-  
Sachen / daß sie vnwissend / oder vngerecht hand-  
len wurden / waren diejenige / welche nach langem  
Bedencken vnd Rathschlagung / nach dem die  
Sach auch in dem Rath ist erörteret worden / daß  
er den Todt verschuldet / ausgesprochen haben /  
welchen das ganze Volck von Pilato begehrt / vnd  
mit Gewalt erzwingen; die Heydnische Solda-  
ten / ein gottloses / schlechtes / verächtliches Volck  
haben den Sentenz vollzogen / vnd ihre Hand vnd  
Zungen ohne allen Respect vnd Auffsehen an dem  
König der Glory gelegt. Zu disem kombt noch /  
daß ihn einer auß seinen Jüngern verkaufft / ein  
anderer verrathen / alle übrige verlassen haben;  
auß welchen Dingen ein jedes sein Schmach grö-  
ßer vnd schwärer gemacht hat.

Sie ist auch gewachsen auß denen Verbrechen /  
deren er ist angeklagt worden / welche vil vnd sehr  
schwär waren. Daß er Gott gelästeret / für des-  
sen Sohn er sich außgeben / vnd also ihme gleich  
gemacht hätte: daß er ein Verräther / weiln er  
des

des Titul vnd Würde eines Königs sich gebräuchet / vnd verbotten hätte / den Königen Tribut zu geben : daß er ein Betrieger vnd Verföhler des Volcks / indem er solches nach sich gezogen / eine Schuel auffgeschlagen / neue vnd schädliche Lehren außgebreitet / von einem Orth zu dem anderen / ohne gewisse Behausung herum geloffen / daß er ein Zauberer vnd Teuffelsbanner / welcher mit falschen Wunderzeichen / so durch Hülff des Teuffels geschahen / das Volck verführet vnd an sich gezogen. Alle dise waren unmässig groß vnd verhasste Laster / welche noch andere einschleiffeten.

Es ist die Entuehrung Christi auch gewachsen auß denen Dingen / welche sie mit ihme angefangen / so alle voll der Schmach vnd Schand waren. Dann erstlich haben sie ihne zu Nachts auß dem Feld / vnd mit gewaffneter Hand nicht ohne Tumult vud grossen Gedöß gefangen / durch die Statt gebundē geschlaipff / mit höchster Schand dem Rath vorge stellt / allwo sein Handel gewaltthätiger Weis examinirt vnd erörteret worden / auch der Diener des Hohenpriesters ihme schmähslich vnd vnverschämt zugeredt / vnd einen Backenstreich geben hat. Die / so ihne selbige Nacht verwachet / haben selbige ganz ihne plagend vnd entuehrend zugebracht : dann sie verdeckten ihm das Angesicht / schluegen vnd verspeichleten ihn / sprechend : Weissage / wer ist / der dich geschlagen hat ? vnd auß vil andere Weeg verspöteten sie ihn : so bald aber der Tag anbrache / haben sie ihne zu dem Todt schon verdammet / von ei-  
nem

nem Richterstuel zu dem anderen spöttlich herumb  
 geführet. Bey Herodes ist er mit einem weissen  
 Kleyd angethan / vnd für einen Narren gehalten  
 worden: bey Pilatus aber / der Kleyder entblößt  
 set / vnd als ein Dieb grausam gegaislet worden.  
 Die Roth der Heydnischen Soldaten haben ihn  
 mit Dörnern gekrönet / vnd als einen falschen  
 König angebetten / vnd das Jüdische Volck hat  
 ihn / den wahren / aber nit angenommenen König  
 verfluchet / ihne neben den Barrabas gestellt / dem  
 auffrührerischen Mörder das Leben geschenckt /  
 den Urheber aber des Frides vnd Lebens mit vn-  
 geheurem Geschrey zu dem Todt begehrt: Pilatus  
 hat ihne leztlichen zum Creuz verdammet / vnd ist  
 alsdann diser Todt durch das schmäbliche vnd of-  
 fentliche Creuztragen vnd Beglaitung der Mör-  
 der noch vil schmäblicher gemacht worden: lezt-  
 lichen ist er nackend / vnd an das Creuz gehäftet  
 auff den Calvari-Berg vor einer vnzahlbaren  
 Menge der Menschen / so zu dem Osterfest zusam-  
 men kommen / auffgerichtet / vnd erhöht worden.  
 Dises alles fleck te noch nit: sie haben ihn schon halb  
 todten vnd jetzt dahin sterbenden vilfältig geläste-  
 ret / vnd ihme Verbrechen / welche er nie gethan /  
 sonder sie erdichtet haben / vorgerupffet. O du  
 Ehrer vnd Ehr der Menschen! wer hat dich also  
 omb ihrer willen entühret? O Blindheit der  
 Christen! welche sich ihres Glauben rühmen /  
 vnd dannoch sich auff nichts anderes begeben / als  
 ihr Ehr zu schägen vnd zu suchen!

Der



Der dritte Punct wird seyn von den Schmerzen/ welche Christus vnser König in seinem Leyden außgestanden/ vnd so vil vnd groß gewesen seyn / daß der Prophet wol hat sagen können/von der Fuesolen bis auff die Schaidel des Haupts ware nichts gesundes an ihm: vnd daß er ganz zerschlagen / gleich einem Aufhängigen / alle Gestalt vnd Schönheit / auß der man ihn hätte erkennen mögen/verlohren habe. Seine Schuldern vnd andere Theil des Leibs waren mit Nägeln zerissen. Die Achslen durch das schwarze Creuz zerschlagen: die Reimer der Brust vor allzu großes Aufhängung hefftig gequellert/das Haupt mit Dorn durchstochen/die Haar des Kopffs vnd Bart außgeropffet / die Wangen mit Maulstreichen besublet / der Mund mit Durst / die Zungen mit Bitterkeit der Gallen gepeyniget / die Adern ohne Blut / Arm vnd Schenckel als auß einander gezogen / daß man die Bainer des Leibs zehlen kunte / Händ vnd Füß mit Nägeln durchlöchert / an welchen der ganze Leib hangete / vnd mit seiner Schwäre die Wunden mehr vnd mehr erweiterte : das Herz ware in höchster Angst / vnd leßlichen der ganze Mensch mit Schmerzen vnd Trübsal also angefüllt / daß er ohne einige tödliche Wunden den Geist außgeben. O Gott / der du so vil von vnserwegen in der Menschheit gelitten hast! wie weit gehet jener von dir vnd deiner Nachfolg hinweg/welcher seinen Freuden vnd Wohlkisten nachlauffet!

Auff diese Weiß hat / vns das Himmelreich zu erobern/ vnser König gestritten wider jene drey Feind/ so vns betrogen/wider die Begird nemlich der Reichthumb/

thum/ Ehren vnd Wollüsten/ vnd also müssen auch wir / nach seinem Exempel / wider dieselbe im Feld ligen/ wöllen wir anderst die Befehl tapfferer Soldaten erfüllen / vnd einen Theil auß den Früchten deß Sigs genießen.

Es muß vns auch vnser Schwäche nit abhalten jenem nachzufolgen/ welchem wir wissen/ daß er seye die Stärke Gottes. Lasset vns vnser Augen werffen auff so vil heilige Martyrer vnd Beichtiger/ welche in der Kirchen seyn / vnd eben so schwach / als wir / waren / vnd haben doch in diesem Geistlichen Kampff ihrem König durch Hülff vnd Zuthuen seiner Gnad auff das tapfferiste nachgefolgt : last vns ihre männliche Thaten gedencken/ vnd weilen sie kein andere Natur/ keinen anderen Gott/ als wir/ gehabt haben/ welcher allzeit einer / vnd sein Gnad frengelig mitzuthailen allzeit genatigt ist/ ein neues Herz vnd Geist fassen / vnd zu ihrer Nachfolg eylen/damit wir/ wie sie triumphiert haben / auch den Sig erhalten mögen.

Darumb auch wir / sagt der Apostel / dieweil wir ein solche Wolcken der Zeugen vmb vns haben/ welche vns zusehen / vnd mit ihren Exempeln auffmundieren / lasset vns ablegen alles / was vns trucket; vnd die ankleibende Sünd / vnd last vns laufen durch die Gedult zu dem Kampff / der vns fürgelegt ist / vnd auffsehen auff den Anheber vnd Vollender deß Glaubens Jesum / welcher/ da ihme fürgelegt war Freud / hat er erlitten das Creuz / mit Verachtung der Schande / vnd sitzt zur Rechten

Pars V.

Hh

deß

deß Cruel Gottes: damit er vns alle mit seinem Exempel/ nit nur durch den Glauben seines Worts beredete/ daß wir mit ihme leben werden/ wann wir mit ihme durch die Mortification vnd Abtödtung werden gestorben seyn; vnd zugleich mit ihme regieren/ wosern wir die Angelegenheiten dieses Streites mit ihme überstehen werden/ wie der Apostel selbst bezeuget/ vnd nit anderst. Ende die Betrachtung mit einem Gespräch/ vnd begehre von eben diesem deinem höchsten König Gnad/ ihme vollkommentlich nachzufolgen. Vatter vnser/2c.

Diese Betrachtung begreiffet in sich alles/ was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat.

### Von guter vnd vernünftiger Wahl.

**Z**wischen einem Menschen vnd Bestien ist diser Unterschied/ daß diese nur durch ihren natürlichen Appetit vnd Begirlichkeit/ jener aber allein von der Vernunft in allen Sachen vnd Wercken/ so in seinem Gewalt vnd Freyheit stehen/ müsse regiert vnd begleitet werden. Vnd weilten einem Christen/ den man für glaubig hält/ die Vernunft einzübet/ daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl vnd End/ zu welchem er erschaffen ist/ richte/ vnd jenes allem annehme vnd umbfahet/ welches ihne/ solches Zihl zu erhalten/ mehr hilffet/ vnd folglich/ daß er nichts zulasse/ welches ein sitteliches Ubel seye (dann dieses vilmehr verhindertlich als verhülfflich ist) vnd widerumb auß dem/ was gut/ allzeit das bessere erwöhle/ welches